

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **61 (1974)**

Heft 16

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

real-, Handelsschulen sowie den Lehrerbildungsanstalten, während die andern Klassen den Gemeinden obliegen. Eine weitere wichtige Neuerung im Schulwesen ist das Schülerdossier. Es wird unter der Leitung der Berufsberatungsstelle errichtet und soll das Kind in seinen letzten obligatorischen Schuljahren begleiten. Darin enthalten sind allgemeine Auskünfte über das Kind und Beobachtungen, die für seine Wertung von Nutzen sind. Diese Unterlagen sollen die Vorkehrungen erleichtern, welche die harmonische Entwicklung in der Schule und in der Berufsausbildung verlangen. Die Berufsorientierung wird allen Schülern zuteil. Die Schüler der Abteilung A erhalten noch eine Schulorientierung. Beide, Schul- wie Berufsorientierung, vollziehen sich in einer engen Zusammenarbeit zwischen Kind, Eltern, Lehrer und Berufsberater.

Nach Ansicht der verantwortlichen Stellen des Erziehungsdepartements sind die Vorteile der Orientierungsschule mannigfaltiger Natur. Die Kinder bleiben länger unter der Obhut und dem erzieherischen Einfluss des Hauptlehrers und fühlen sich bei den Fachlehrern nicht mehr so stark verlassen. Dann wird die Beobachtungsperiode in der Volksschule verlängert. Die Volksschule wird zudem aufgewertet durch das Verbleiben der besseren Schüler in der 6. Klasse. Eine Schul- und Berufsorientierung der Schüler der Altersstufe von 12 bis 15 Jahren bieten ferner grössere Erfolgsaussichten. Schliesslich soll durch die neue Schulorganisation vermieden werden, dass allzu viele Schüler die Matura absolvieren. «Dir Wirtschaft kann einfach nicht mehr als eine bestimmte Anzahl Akademiker gebrauchen», meinte vor geraumer Zeit der «Nouvelliste du Rhône». Es dürfe nicht zu einem akademischen Proletariat kommen. Um Fehlinvestitionen in der Ausbildung zu vermeiden, müsse die Bildung geplant werden, und zwar zum Vorteil der öffentlichen Hand, damit diese nicht in Mittel- und Hochschulen im Verhältnis zu den Berufsschulen überdimensioniert baue und so Fehlinvestitionen mache. Hierüber kann man freilich geteilter Meinung sein. Gewiss hat das Wallis auf die Dauer gesehen einen grösseren Vorteil, wenn es gutausgebildete Akademiker in die Deutschschweiz schicken kann, als wenn es sich auf den Export von Tomaten und Aprikosen beschränkt.

Die Einführung der Orientierungsschulen bringt für das Walliser Schulwesen eine tiefgreifende Neugestaltung. Es ist erfreulich, dass der Staat nicht gewillt war, die Bevölkerung einfach vor fertige Tatsachen zu stellen, sondern eine umfangreiche Aufklärungsarbeit leistet. Nur diesem Umstand ist es zuzuschreiben, wenn damit gerechnet werden kann, ab September dieses Jahres ohne nennenswerte Schwierigkeiten die Orientierungsschulen einzuführen. Ein Markstein in

der Gestaltung des Walliser Schulwesens wurde damit gesetzt. NZZ Nr. 329, 18. 7. 74

Mitteilungen

Kommunikations- und Verhaltenstraining

Kurs A:

30. Dezember 1974 bis 3. Januar 1975 in Neukirch/Thur

Kurs B:

10. Februar 1975 bis 15. Februar 1975 in Bad Schönbrunn

Besonders für Sozial- und Erzieherberufe. Kursleitung: Dr. Albrecht Walz, Soziologe, Dornach; Dr. Marcel Sonderegger, Psychologe, Nottwil LU. Programme und Anmeldung: Arbeitsteam für Kommunikations- und Verhaltenstraining, Postfach 1061, 6022 Luzern.

Ist Ihnen RL schon ein Begriff?

RL, die Zeitschrift für Religionsunterricht und Lebenskunde, erscheint seit zwei Jahren. Der Anlass zur Herausgabe von RL ist die grosse Unsicherheit und die rasche Wandlung, welche sich auf dem Gebiet des Religionsunterrichts und der Lebenskunde abzeichnet. Es ist die erste Zeitschrift in der Schweiz, die sich ausschliesslich mit diesem Spezialfach befasst und dem unterrichtenden Lehrer auf allen Stufen eine Hilfe anbietet.

Die vordringlichste Aufgabe der Zeitschrift ist es, theoretische Erkenntnisse in ihre alltägliche Praxis umzusetzen. Vertreter des evangelischen und katholischen Bekenntnisses kommen in RL zu Wort. Auch ist sie gegenüber den verschiedenen theologischen und pädagogischen Richtungen offen und bietet Raum für eine freie Diskussion der im Unterricht auftauchenden praktischen Fragen.

RL erscheint vierteljährlich; das Jahresabonnement kostet Fr. 18.-, die Einzelnummer Fr. 5.50. Redaktion: Pfr. Hans Hodel, Religionslehrer, Florastrasse 28, 3005 Bern; Toni Zimmermann, Lektor, Benziger Verlag, Bellerivestrasse 3, 8008 Zürich. Herausgeber sind der Theologische Verlag Zürich und der Benziger Verlag Zürich.

Probenummern sind jederzeit kostenlos erhältlich.

Internationale Tänze III/74

Herbst-Lehrgang am Vierwaldstättersee, Montag, 7. Oktober bis Samstag, 12. Oktober 1974 im Kurszentrum Hotel Fürigen, 6362 Fürigen/Stansstad

Dieser Tanz-Lehrgang bietet Teilnehmern mit und ohne Vorkenntnisse eine Fülle von Anregungen für die musisch-kulturelle Arbeit. Das weitge-

spannte Programm mit Tänzen aus Amerika und Israel sowie Modetänzen nach Popmusik erhält einen besonderen Akzent durch die Mitarbeit des führenden tschechischen Tanzpädagogen Professor Frantisek Bonus von der Akademie der musischen Künste und dem Konservatorium in Prag. Er referiert über Tänze aus der Tschechoslowakei, Polen und Ungarn und die choreographischen Zusammenhänge in der europäischen Tanzfolklore.

Kursleitung: Betli und Willy Chapuis

Programme und Anmeldungen bis spätestens 20. September 1974 bei: Betli Chapuis, Herzogstr. 25, 3400 Burgdorf, Telefon 034 - 22 18 99.

Konsumzwang

Unreife Jugend – Reife Erwachsene?

37. Kantonale Erziehungstagung Luzern

1./2. Oktober 1974 – Kunsthaus Luzern

1. Oktober

Einführung in die allgemeine Thematik

Dr. Margrith Erni

Unbehagen im Konsumparadies

Prof. Dr. rer. pol. Emil Küng, St. Gallen

2. Oktober

Aus der Sicht des Konsumenten: tiefenpsychologische, sozialpsychologische Aspekte

Aus der Sicht des Verkäufers: «Methoden der Werbung»

Dr. rer. pol. Richard Kühn, Bern

Erziehung zum bewussten Konsumverhalten – eine Auseinandersetzung mit dem Lustprinzip

Christa Meves, Psychagogin

Gruppen werden gebeten, sich schon provisorisch anzumelden.

Kantonale Erziehungstagung Luzern

Geschäftsstelle:

Mariahilfgasse 9, 6004 Luzern

Telefon 041 - 22 27 36

Bücher

Geografie

Deutschsprachige Ortsnamen. Schweizerkarte mit Begleittext, herausgegeben von Ernst Hugli, Obergasse 9, 8353 Elgg, Stück 50 Rp.

Im Zürcher Bundesbrief von 1351 taucht bei der Umschreibung des Hilfskreises die Bergbezeichnung *Platifer* auf; nach der Niederlage von Marignano musste das *Eschenthal* preisgegeben werden; das Salzbergwerk in der bernischen Landvogtei *Aelen* minderte die Abhängigkeit von ausländischem Salz; Pestalozzi hat in *Iferten* ein aus ganz Europa besuchtes Erziehungsinstitut geführt. Solche Namen (es handelt sich um den *Monte*

Piottino, das *Valle Antigorio*, *Aigle* und *Yverdon*) begegnen uns, wenn wir quellennah unterrichten, immer wieder. Hugli's Karte hilft uns, sie zu deuten. In der Hand des Schülers regt sie zum Suchen und Fragen an, vielleicht auch zu einem fröhlichen Wettbewerb. Auch Vorgänge der Namengebung und der Sprachangleichung lassen sich daran trefflich erläutern. P.W.

Psychologie

Lorna Wing: Das autistische Kind. Otto Maier, Ravensburg 1973. Umschlag von Manfred Burggraf. 158 Seiten. Kartoniert. Fr. 21.80.

Die hervorstechendsten Merkmale autistischer Kinder sind innere Verslossenheit und Abkapselung gegenüber der Umwelt. Diese Kinder verstehen keinerlei Sprachen, auch die Sprache der Gesten, der Mimik, der Bilder usw. ist für sie unverständlich.

Obwohl viele Fortschritte erzielt wurden im Verständnis der Behinderungen dieser Kinder und bezüglich der Möglichkeiten, ihnen zu helfen, ein Verhältnis zur Umwelt und praktische Fertigkeiten zu erwerben, so sind die dem frühkindlichen Autismus zugrunde liegenden Ursachen immer noch unbekannt.

Die Autorin hat sich als Psychiaterin sehr viel mit autistischen Kindern beschäftigt. Im 1. Teil ihres Buches beschreibt sie das Verhalten dieser Kinder und die Probleme, die sich ihnen beim Erfahren der Umwelt stellen, vergleichend mit anderen kindlichen Behinderungen. Im 2. Teil stehen Erziehung und Umgang mit dem Kinde aus der Sicht des Arztes, des Lehrers und der Eltern im Mittelpunkt. Die Erfahrungen von Eltern autistischer Kinder, die mit Geduld und Bestimmtheit Wege gefunden haben, mit der nie endenden Kette von Problemen fertig zu werden, sind sehr aufschlussreich.

Das klar aufgebaute Buch bildet eine ausgezeichnete Grundlage, sich mit diesen Problemen auseinanderzusetzen und vermittelt den Erziehern praktische Ratschläge.

Marie-Louise Knüsel

Technik

Greven Emil: Technologie. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für den Fachunterricht. Verlag Otto Maier, Ravensburg 1973. 495 Seiten. Leinen, gebunden, Fr. 35.90.

Die rasche Entwicklung der Technik, die stete Verbesserung der Maschinen und Werkstoffe stellen an den Nachwuchs der metallverarbeitenden Berufe immer grössere Anforderungen. Das Buch ist mit seiner übersichtlichen Gliederung, dem klaren Text und den zahlreichen Bildern für den angehenden Fachmann eine wertvolle Hilfe in Schule und Werkstatt und im späteren Berufsleben ein zuverlässiger Berater in allen beruflichen Fragen. B. Lötcher